

Die LPG ist vorangekommen, das stimmt. Doch es ist nur ein kleiner, ein ganz kleiner Schritt auf dem Weg, den die Partei den Genossenschaften gewiesen hat (wobei sie bei Einbeziehung aller Menschen in die Leitung vielleicht schon weiter wäre). Heute gilt es die Voraussetzungen zu schaffen, um morgen zu industriemäßigen Produktionsmethoden in* der Landwirtschaft übergehen zu können,! Das ist die Perspektive. Sie verlangt, im Prozeß der Arbeit beizutragen, daß sich der sozialistische Mensch entwickelt, der aus Überzeugung handelt, der mit Leib und Seele bei der Sache ist und nicht durch persönliche Konflikte an der Hergebe seines ganzen Könnens gehindert wird. Nur mit den Menschen, nur indem sie bewußt mitplanen und mitdenken und sich dabei die innergenossenschaftliche Demokratie voll entfaltet, wird jetzt jede Aufgabe richtig gelöst und schließlich der große Schritt zu Genossenschaften getan werden können, die mit der modernsten Technik ausgestattet höchste Erträge erzielen.

In der Diskussion klären sich die Standpunkte, und der Beschluß der Mitgliederversammlung zum sozialistischen Wettbewerb, zur Bildung von Spezialistengruppen und zur richtigen Anwendung des Prinzips der materiellen Interessiertheit wird dabei langsam als die Arbeits*grundlage verstanden, die er sein muß.

Wettbewerb beginnt

Als die Parteileitung wenige Tage später zu einer Sitzung zusammenkommt, ist es Jochen Merkert, der davon spricht, den sozialistischen Wettbewerb zu Ehren des 15. Jahrestages der Republik in der LPG Wustermark nunmehr mit der Getreidernte zu beginnen.

„Wie in anderen LPG sollen gute Genossenschaftsbauern zusammen mit der bestehenden, wenn auch noch nicht arbeitenden Wettbewerbskommission den Wettbewerb für uns ausarbeiten. Meine Pflicht ist es, dabei zu helfen. Ich glaube, daß wir damit einem Mangel in der bisherigen Leitungsarbeit begegnen, daß der Vorstand beschließt und die Menschen! nur ja sagen dürfen. Wir wollen sehen, was herauskommt, wenn wir so unsere Leitungsmethoden zu ändern beginnen*“

Manfred Grey



Genossin **Frieda** Zienecke sprach auf dem Frauenkongreß

„Ich wollte hier eigentlich erzählen, wie sich der Prozeß des Umdenkens bei unseren Bäuerinnen vollzieht. Wir hatten zwei LPG, eine überwiegend mit Landwirtschaft, die andere überwiegend mit Obstbau. Das waren größere Kleinbetriebe. So ging das nicht weiter. Wir haben uns 1962 entschlossen, die beiden LPG zusammenzulegen. Die Arbeit war eigentlich anfangs schwer. Genossenschaftliches Denken lag jedem noch fern. Aber wenn ich mir die Bäuerinnen heute, nach zwei Jahren, ansehe, muß ich mich fragen, wie so etwas möglich ist.

Damals ist eine Bäuerin, als sie Mitglied werden sollte, aufgestanden und hat gesagt: „Ich gehe lieber als Abwaschfrau. In die LPG kriegt ihr mich nicht!“ Das hat sie nur ein Jahr ausgehalten. Sie ist Pilzesammeln gegangen, während wir in der Ernte standen. Aber da hat sie gesehen, daß sie abseits steht und hat dann mitgemacht. Heute hat sie einen Facharbeiterbrief und vertritt die Meinung; alle Bäuerinnen müßten sich qualifizieren.

Die Frauen haben also schon erkannt, daß die LPG ihre eigene Sache ist. Wir deuten die drei Buchstaben LPG auch so; Lesen, Produzieren; Genießen,“